Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 Fernsprecher Nr. 501

Nr. 44 **Mittwoch, den 19. März 1930** **48. Jahrgang**

Sejm- und Senatsmarschall beim Staatspräsidenten

Der Rücktritt Bartels genehmigt — Noch keine Aussichten auf Beilegung der Krise

Warschau. Die durch den Sturz Bartels verursachte Regierungskrise läßt auch am Montag noch kein Urteil über ihren Ausgang zu. Der Staatspräsident hatte im Laufe des Tages Konferenzen mit dem Sejm- und Senatsmarschall, in welchen indessen nur über die laufenden Arbeiten von Sejm und Senat Beratnngen gepflogen wurden, insbesondere, welche Arbeiten keinen Aufschub erleiden dürften. Ueber die Konferenz mit dem Sejmmarschall ist seitens der Regiernng keine offizielle Mitteilung herausgegeben worden, doch hat der Sejmmarschall seiner Ansicht dahin Ausdruck verliehen, daß die gegenwärtige Krise nicht von langer Dauer sein wird.

Inzwischen hat der Staatspräsident den Rücktritt des Kabinetts genehmigt und den bisherigen Ministerpräsidenten Bartel mit der Leitung der Regierungsgeschäfte betraut. Von einem Auftrag zur Regierungsbildung ist indessen noch nichts bekannt, es wird nur in politischen Kreisen auf die Tatsache hingewiesen, Warschau nicht zu verlassen. Anscheinend schweben bestimmte Verhandlnngen hinter den Kulissen, auf die der Regierungsblock Einfluß gewinnen will. Der Sejm selbst wird am Donnerstag seine normale Sitznng abhalten und man rechnet mit keinerlei Ueberraschnngen. Die Lage ist jedenfalls nngewiß nnd man erwartet baldige Entscheidungen Pilsudskis, der bis znr Stunde hinsichtlich der Regierungsbildung mit dem Staatspräsidenten noch keinerlei Besprechnngen hatte.

Der Handelsvertrag unterzeichnet

Einzelheiten aus dem Inhalt

Berlin. Der deutsch-polnische Handelsvertrag ist Montag abend in Warschau unterzeichnet worden, nnd zwar auf deutscher Seite vom Gesandten Ulrich Rauscher, auf polnischer Seite von dem Delegationsführer Minister a. D. von Twardowski. Eine Unterzeichnung durch den Außenminister, der sich zusammen mit dem Kabinett ja zur Zeit in Demission befindet, kam wohl aus diesem Grunde nicht in Frage. Schauplatz der Unterzeichnnng war das ehemalige Palais Radziwill, in dem jetzt das Ministerinm untergebracht ist. Die Unterzeichnung bezieht sich auf den Vertrag selbst mit allen seinen Anlagen, zu denen besonders das Veterinärabkommen und das Schlußprotokoll gehören. Die Paraphierung des Vertrages ist bereits vor ein paar Tagen vorgenommen worden.

Einzelheiten über den deutsch-polnischen Handelsvertrag

Berlin. Im Anschluß an die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages berichten Berliner Blätter außer den schon bekannten Punkten aus dem Inhalt folgende Einzelheiten aus Warschau: Der Vertrag ist auf ein Jahr und mit dreimonatiger Kündigungsfrist geschlossen. Der Vertrag enthält für die deutsche Seite zwei Sonderkündigungsrechte. Das erste Sonderkündigungsrecht ist für den Fall berechnet, daß Polen, wie tatsächlich geplant ist, eine besondere Umsatzsteuer auf gewisse Waren einführt. Das zweite Sonderkündigungsrecht steht der Regierung zu, wenn Polen, entgegen den Vertragsbestimmungen, durch die Ausfuhr seines Kohlenkontingents den deutschen Markt für Kohlen verletzt. In diesem Falle ist die deutsche Regierung berechtigt, schon am zweiten Tage durch Kündigung die polnische Einfuhrgrenze zu sperren. Besonders hervorzuheben ist die Zuerkennung der Konventionalzölle, die in den polnischen Verträgen mit der Tschechoslowakei und Frankreich, den beiden Hauptkonkurrenten also enthalten sind. Die Deutschland zugesprochenen Hauptkontingente von dem allgemeinen polnischen Einfuhrverbot betreffen Grütze, Saatkartoffeln, Obst, Konserven, Weine aller Art, Fische, Rauchwaren, Porzellan, Personenkraftwagen, Motorräder, zahlreiche Textilwaren, Galanterie- und Kinderspielwaren. Dazu kommt, daß Deutschland für Maschinen und Apparate, die einer Einfuhrerlaubnis bedürfen, einen autonomen Zollnachlaß von 65 Prozent erhält. Die Einfuhr von Maschinen und Apparaten benötigt aber eine spezielle Erlaubnis des polnischen Handelsministeriums. Was das polnische Schweineeinfuhrkontingent betrifft, so gelangen weder lebende Schweine, noch Schweinefleisch auf den freien deutschen Markt. Nach Ostpreußen kommt überhaupt kein Schweinefleisch. Besonders hervorgehoben muß noch werden, daß bei der Einfuhr deutscher Waren das Ursprungszeugnis nicht mehr gefordert wird. Die Kontingente, die Polen erhalten hat, sind außer dem Schweine- und Kohlenkontingent noch ein Schrotteinführungskontingent von 125 000 Tonnen, sowie ein Einfuhrkontingent von Teer und ein Ausfuhrkontingent von 10 000 Zentnern Bleierzeugnisse. Das Niederlassungsrecht ist nach dem Abkommen vom September 1928 beibehalten. Zugelassen sind alle Kaufleute und alle Angestellten, die höhere Dienste leisten. Alle Angehörigen der freien Berufe, Aerzte, Hebammen, Rechtsanwälte, ferner eine dreimonatige Einreise für jedermann ohne Rückfrage. Sonderbestimmungen für die Einreise in die Grenzzone bestehen nicht. Nach der Unterzeichnung des Vertrages wurden die beiden Unterhändler vom Ministerpräsidenten Bartel in Audienz empfangen.

Schwierige Beratungen in Genf

Polens ablehnende Haltung auf der Zollkonferenz

Genf. Die Schwierigkeiten, die am Sonnabend bei der Beratung des Abkommens der Handelsverträge auf der Zollfriedenskonferenz durch die ablehnende Erklärung der österreichischen Regierung entstanden waren, konnten bisher noch nicht überwunden werden. Es wurde versucht, in privaten Besprechungen eine Formulierung zu finden, die der von der österreichischen Regierung als unbedingt notwendig erklärten Revision ihrer Handelsverträge Rechnung trägt und damit auch Südslawien und der Tschechoslwakei eine Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung ermöglichen soll. Neue Schwierigkeiten sind jetzt durch die Haltung Ungarns und Polens entstanden.

Der polnische Regierungsvertreter gab in der Ausschußsitzung eine Erklärung ab, daß die polnische Delegation infolge des Kabinettssturzes nicht in der Lage sei, bis zur Bildung eines neuen Kabinetts das Abkommen zu unterzeichnen. Ferner sei es höchst zweifelhaft, ob irgend eine polnische Regierung das Abkommen unterzeichnen werde, wenn nicht auch folgende mit Polen in einem Handelsvertragsverhältnis stehende Staaten unterzeichnen: Frankreich, Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Italien, Belgien, Holland, Lettland und Norwegen. Der erste Ausschuß setzte heute die artikelweise erste Lesung des Abkommens über die einjährige Verlängerung der Handelsverträge fort und stimmte insbesondere Artikel 9 zu, der die Dauer des Abkommens auf 1 Jahr vom 1. April 1930 an festsetzt.

Noch keine Entscheidung des Reichspräsidenten über das Polenabkommen

Berlin. Der Reichspräsident nahm am Montag den Vortrag des Reichskanzlers Hermann Müller nnd des Reichsjustizministers von Guerard über die mit dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen im Zusammenhang stehenden Rechtsfragen entgegen. An der Besprechnng nahmen ferner teil die Staatssekretäre Dr. Joel, Zweigert u. Dr. Meißner sowie der Direktor der Rechtsabteilnng des Auswärtigen Amtes, Dr. Gaus. Eine Entscheidnng über die Verkündung des Gesetzes hat der Reichspräsident noch nicht getroffen.

Ein Sowjetspion bei Brüssel verhaftet

Brüssel. Der 48 Jahre alte Russe Zymul Cyrinski wurde am Montag vormittag unter dem Verdacht der Spionage zugunsten der Sowjetunion verhaftet. Cyrinski lebte unter dem falschen Namen Simon Barman auf seinem kürzlich erworbenen Schloß Linkebeek, einige Kilometer von Brüssel entfernt. Er besaß, wie es heißt, ein Vermögen von 80 Millionen Franken. In seinem Schloß wurden zahlreiche Urkunden beschlagnahmt.

Die indischen Mohammedaner gegen Ghandi

Rücktritt weiterer Beamten.

London. In Neu-Dolhi wurde in einer Besprechung der führenden Verbände der Mohammedaner selbst von radikalen Führern, die Ghandi früher unterstützt hatten, dessen jetzige Haltung vollständig abgelehnt. Es besteht die Absicht, ihn aufzufordern, seine Bewegung bis zum Abschluß der Londoner-indischen Konferenz zu vertagen. Die mohammedanischen Verbände sind bereit, die Regierung bei jeder noch so strengen Maßnahme zur Unterdrükung der Ghandi-Bewegung zu unterstützen.

Wie aus Amanad in der Provinz Bombay gemeldet wird, hielt Ghandi vor den dortigen Dorfbewohnern eine Ansprache, daß er nicht ihr Geld, sondern nur ihr Blut, den Feldzug, gewinnen könne. Unter dem Einfluß sind weitere Beamte von ihren Posten zurückgetreten. Ghandi hat sich infolge der steigenden Krankenzahl in seiner Truppe genötigt gesehen, einen Ruhetag einzulegen.

Die Polizeioffiziere des Bombayer Regierungsbezirkes haben die Vollmacht von Salzsteuereinnehmern erhalten, wodurch sie sofortige Beschlagnahmen und Verhaftungen vornehmen könne.

Wie von maßgebender Stelle in London verlautet, sieht man hier in der Beamtenbeeinflussung Ghandis noch keine Gesetzesverletzung. Seine Verhaftung werde jedoch sofort erfolgen, wenn er sich einer tatsächlichen Gesetzesübertretung schuldig mache.

Revolte in einem Erziehungsheim

Hamburg. Auf dem Kattenhof in Kattendorf, wo etwa 40 Fürsorgezöglinge des Rauhenhauses in Hamburg untergebracht sind, entstand unter den Zöglingen eine Revolte. In den Gebäuden wurden die Scheiben eingeschlagen und sämtliche Einrichtungsgegenstände, darunter auch das Klavier, zertrümmert, Landjägerei und Feuerwehr mußten zur Hilfe geholt werden. Erst mit vieler Mühe konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Die Rädelsführer wurden nach Hamburg gebracht. Sie erklärten, sie wollten lieber ins Gefängnis, weil sie dort bessere Unterkunft und besseres Kino hätten, als in Kattendorf.

Deutsche Eisenbahner für Rußland?

Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, haben sich Vertreter des Volkskommissariats für Verkehrswesen der Sowjetunion in Berlin an die deutsche Reichsbahngesellschaft mit der Bitte gewandt, für die beabsichtigte Umstellung von fünf russischen Eisenbahnwerkstätten zwei erfahrene höhere Beamte des verkehrstechnischen Dienstes der Reichsbahn für die Dauer der Umstellungsarbeiten nach Rußland zu beurlauben. Auch wurde der Wunsch ausgesprochen, daß einer größeren Anzahl von russischen Eisenbahnbediensteten Gelegenheit zur Ausbildung in den Ausbesserungswerken der deutschen Reichsbahn gegeben werden möchte. Eine Entscheidung von seiten der deutschen Reichsbahn ist zu diesen Wünschen noch nicht getroffen.



Professor Dr. Hans Much

der Direktor des Immunitätsinstitutes und des Institutes für Tuberkuloseforschung in Hamburg, der als Verfasser zahlreicher Werke philosophischen und kunstgeschichtlichen Inhalts ebenso bekannt ist wie als hervorragender Forscher, wird am 24. März 50 Jahre alt.



Sigurd Ibsen schwer krank

Der ehemalige norwegische Ministerpräsident Sigurd Ibsen, ein Sohn des Dichters Henrik Ibsen, ist außerordentlich ernst erkrankt und von seinem Wohnort Seis am Schlern (Südtirol) nach Freiburg in die Universitätsklinik übergeführt worden.

Tardieu und die Räumung

Paris. Wie der Pariser Korrespondent des „Soz. Pressedienst“ aus den Kreisen der sozialistischen Kammerfraktion erfährt, beruht die am Sonnabend früh vom „Populaire“ veröffentlichte Information, nach der im Ministerrat einige reaktionäre Minister eine Verschiebung der Räumung des Rheinlandes verlangt hätten, und Tardieu sich nicht abgeneigt gezeigt habe, eine Verschiebung bis zum Jahresende gutzuheißen, auf einem Mißverständnis. Es ist richtig, daß gewisse Kreise bis heute noch ihr Kesseltreiben gegen die Haager Abmachungen und die sofortige Räumung fortsetzen, doch ist Tardieu durch die Haager Verträge, die seine Unterschrift tragen, und durch gewisse realpolitische Erwägungen derartig gebunden, daß es ihm, selbst wenn er wollte, vollkommen unmöglich wäre, dem Drang der Reaktion nachzugeben. Besagt doch der am 30. August 1929 von den Vertretern der Gläubigermächte an Stresemann gerichtete Brief ausdrücklich, daß die „Räumung der dritten Zone durch die französischen Truppen unmittelbar nach der Ratifizierung des Young-Planes durch das deutsche und das französische Parlament und der Inkraftsetzung des Young-Planes zu beginnen habe“, ohne Unterbrechung und so rasch als möglich fortzusetzen sei, und bis spätestens am 30 Juni 1930 abgeschlossen werden müsse. Ueberdies weiß Tardieu sehr genau, daß ihn bei der Ratifizierung in der Kammer ein guter Teil seiner Rechtsmajorität im Stiche lassen wird. Er muß sich daher wohlweislich hüten, durch Befolgung der von der Reaktion gewünschten Verschleppungstaktik die Linke auch noch außenpolitisch zu verärgern.

70 Fischer in Lebensgefahr

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Kaspischen Meer in der Nähe des Hafens Alexandrowsk 30 Fischerboote vom Eise eingeschlossen. Ein Hilfskreuzer versuchte die Fischer zu retten, mußte aber unverrichteter Sache zurückkehren. Auch der Eisbrecher „Stalin“, der eine Beschädigung erlitten hatte, mußte umkehren. Nach einer weiteren amtlichen Meldung wird befürchtet, daß 70 Fischer den Tod finden, wenn innerhalb von drei Tagen nicht Hilfe geleistet werden kann.

Die Flottenkonferenz wieder gerettet

Die englisch-französische Teileinigung auf der Flottenkonferenz

London. Vor seiner Abreise nach Paris am Montag hatte Tardieu noch zwei bedeutsame Aussprachen mit Macdonald und Stimson.

Von amtlicher britischer Seite wurde am Montag darauf hingewiesen, daß als Ergebnis der Aussprache zwischen Macdonald und Tardieu ein vorsichtiger Optimismus bestehe, noch einige der schwierigen Fragen seien aber zu klären. Es dürfe nicht übersehen werden, daß die Einigung mit Frankreich die vorläufige Einigung zwischen England. Amerika und Japan beeinflusse, so daß der Ausgleich mit Frankreich oder genauer die französisch-italienischen Schwierigkeiten den entscheidenden Faktor in der weiteren Entscheidung darstellten. — Die „Evening News“ nennt folgende Punkte, über die eine Einigung zwischen den beiden Ministerpräsidenten erreicht wurde:

1. Vermenschlichung des Unterseebootkrieges;
2. Einführung eines Baufeierjahres für Schlachtschiffe;
3. Festlegung der Arten der Rüstungsbegrenzung, die einen Ausgleich zwischen der Begrenzung nach Klassen und der Begrenzung der Gesamttonnage darstellt.

Aus den Verhandlungen haben sich nach dem genannten Blatt zwei grundsätzlich wesentliche Punkte herausgebildet:

1. Das Frankreich zu einer gewissen Herabsetzung seines Standpunktes in der Landabrüstungsfrage bereit sei;
2. England werde nunmehr versuchen, Italien zu der Vorlegung bestimmter Zahlen zu bewegen, die wesentlich unter denjenigen Frankreichs liegen sollen, um so Frankreich eine Herabsetzung seiner eigenen Forderungen zu ermöglichen.

Der Totgeglaubte kehrt wieder

Nach 16 Jahren in die Heimat. — Schwierige Eheverhältnisse.

Eine ungewöhnliche Sensation ereignete sich in dem Dorf W. Lisny bei Zblewo (Kreis Stargard) Der bereits im Oktober 1914 an der russischen Front als vermißt gemeldete Jan Szacht hat unerwartet aus Chabarowsk einen Brief an seinen Bruder geschickt. Szacht ist schon lange für tot erklärt worden. Seine Frau hat daraufhin wieder geheiratet und lebte glücklich mit ihrem zweiten Mann, bis, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, das Lebenszeichen von ihrem ersten Mann und sogar die Nachricht kam, daß er bald in die Heimat zurückkehrt. Wie die Sache enden wird, weiß man noch nicht.

Alkoholvergiftung

Warschau. Im Obdachlosenheim an der Stalowa 67 hatten einige Insassen ein Trinkgelage veranstaltet, in dessen Verlaufe bald der Schnaps zum Fehlen kam. Im Alkoholdusel ergriff eine gewisse Helena Mentlowa eine Flasche mit denaturiertem Spiritus und trank davon. Auch ein zweiter Gast, Jan Kannis, trank davon. Als auch dieser Holzspiritus zu Ende ging, ergriffen die völlig Betrunkenen eine zufällig im Zimmer stehende Flasche mit Tischlerpolitur und tranken diese leer. Dadurch haben sie sich eine schwere Vergiftung zugezogen, so daß die Mentlowa nach einigen Stunden verstarb und Kannis in hoffnungslosem Zustande nach einem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Eine Revolverleihanstalt

Neuyork. Bei der Verhaftung einer Bande jugendlicher Straßenräuber, die von einem jungen Mädchen geführt wurde, fiel der Polizei auch der sechzehnjährige Charles Wayorch in die Hände, der sich auf eigenartige Weise an dem Räubergeschäft beteiligt hat. Er nahm weder an den Raubzügen teil, noch betätigte er sich als Hehler. Er unterhielt lediglich ein wohlassortiertes Lager von Revolvern, die er zu je 25 Dollar für eine Nacht verlieh. Er soll damit ausgezeichnete Geschäfte gemacht haben.

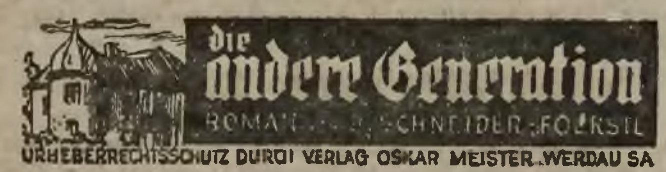
Tragödien im Zirkus

Während der Vorstellung des Zirkus Gleich in Genua ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Bei einem Sprung vom Trapez stürzte der 28jährige Wiener Ausbruck aus 15 Meter Höhe in die Manege ab und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden.



Kloster Ettal

bei Oberammergau — eine Benediktinerabtei, deren Barockkirche ihrer Schönheit wegen berühmt ist — blickt in diesem Jahre auf ein 700jähriges Bestehen zurück.



(54. Fortsetzung.)

„Wenn Gerda noch soviel Geduld hat, mich eine Weile noch über Wasser zu halten,“ sagte er nachdenklich, „lange wird es ja hoffentlich nicht mehr sein, dann suche ich mir inzwischen irgend etwas Passendes. — Sagtest du nicht einmal von irgendeinem Kino, Rita — ich weiß nicht mehr in welchem — würde die Stelle eines ersten Geigers frei. Die ist nun aber wohl längst vergeben?“

„Es muß ja nicht gerade dies eine Kino sein,“ sagte Rita liebevoll.

Trude starrte ihn ganz entgeistert an. „In ein Kino? — Aber Max!“

Rita winkte ihr mit den Augen. „Warum nicht? Diese Stellen sind meistens gut bezahlt. Wenn Max dann wieder eine Wohnung hat, nimmt er wiederum Schüler und gibt Konzerte. — Ich werde einmal mit Grünfeld darüber sprechen, wenn es dir recht ist. Er hat so viele Verbindungen.“

„Ja, bitte!“

Damit war aber die Angelegenheit, wo man ihn unterbringen konnte, noch immer nicht erledigt. Max schlug vor, in einem Spital ein Zimmer zu mieten, was Rita entschieden verneinte. „Da passest du nicht hinein,“ warnte sie. Sie wollte den Vormittag über auf die Suche gehen, ob sich nicht irgend etwas für ihn fände.

„Kein Mansardenzimmer!“ bat er. „Ich kann so hoch nicht steigen. Die Lunge läßt mich zeitweilig arg im Stich.“

„Parterrewohnungen sind aber häufig feucht,“ warf Trude ein. Sie hatte einmal in einer solchen gewohnt — Dann schoß ihr eine Idee durch den Kopf. „Möchtest du zu den Eltern nach Dorfbach?“

„Wohin?“

„Nach Dorfbach!“

„Das kenn ich nicht!“

„Doch, Max, du kennst es!“ Sie schilderte den Winkel, wo die Eltern ihres Liebsten wohnten.

Er erinnerte sich fast augenblicklich. „Ein ganz schmaler Weg zwischen hohen lebendigen Zäunen, die einem links und rechts an die Schultern streifen. — Weiden hängen darüber und irgendwo leuchtet es von versteckten Wassern. Rote Crimson ranken sich um das Tor, dahinter liegt ein weicher Rasenplatz mit alten Bäumen darauf. Ist es das?“

„Ja! — Willst du?“

„Ich möchte wohl, aber die Gerda muß für mich bezahlen. Ich werde es ihr nach und nach zurückgeben.“

Rita atmete auf. Das war das Richtige für ihn. Er brauchte ja so vieles, was man ihm anderwärts nicht angedeihen lassen würde. Mit Essen und Trinken allein war es bei ihm nicht abgetan. Trude lief ans Telephon und verständigte ihren Verlobten. Dorfbach erbot sich, sofort zu den Eltern hinüberzufahren und sie von der Ankunft des Gastes in Kenntnis zu setzen. Er wollte am Nachmittag persönlich kommen und Braut und Schwager in Empfang nehmen und nach Dorfbach geleiten.

Ritas Gesicht wurde [illegible] weiß, als Trude ihr dies alles meldete. Sie empf[illegible] mit einem Male Furcht vor dem Alleinsein. Ein unerklärliches Gefühl, das mit dem des Fliehenwollens sehr viel Aehnlichkeit hatte.

Für zwei Uhr hatte Doktor Dorfbach sein Kommen gemeldet.

Pünktlich auf die Minute hielt sein Wagen unten am Gartentor. Er küßte Trude die Hand, erst im Flur zog er sie an sich und hielt sich für die lange Zeit des Getrenntseins schadlos. Rita empfing ihn im Wohnzimmer. Es war das erstemal, daß sie sich sahen. Sie gewahrte, wie er den Schritt verhielt, dann auf sie zukam und mit einer jungenhaft-verlegenen Verbeugung sein „Guten Tag“ bot. Er hatte von Trude immer gehört, daß Ernsts Frau eine Schönheit sei. Aber sie übertraf alle seine Erwartungen. Ihre Erscheinung war wahrhaft königlich. Er begriff, daß man um dieses Weibes willen gar mancherlei Dummheit zu begehen bereit war. Er würde sich niemals getrauen, daß er sie küßte oder gar sie ihn, würde niemals ein Verlangen danach tragen, daß es ihm überhaupt angeboten oder erlaubt wurde. Das mußte sein wie brennendes Feuer.

„Gefällt sie dir?“ hörte er Trudes Stimme hinter sich sagen. Rita war verschwunden, er sah sich nur der blonden geliebten Frau gegenüber.

„Ich bedaure deinen Bruder!“ Er schielte dabei nach der Türe, durch die sie verschwunden war.

„Du auch,“ neckte Trude.

Er verstand nicht gleich. Dann lachte er sie mit seiner ganzen offenen Herzlichkeit an und küßte sie, bis sie keinen Atem mehr fand.

„Liebster! Sie ist so gut! Wir haben sie immer für herzlos gehalten. Aber sie ist es nicht.“

Aus dem Zimmer, das Max bisher bewohnte, kam eine laute Stimme. „Sie zanken sich,“ ängstigte sich Trude. „Max hat solch rasches, heißes Blut.“

„Noch immer?“ fragte Dorfbach. „Soll ich schauen?“

Er öffnete die Tür. Jedes Wort klang verständlich zu ihnen herüber. „Ich habe dir mein Wort gegeben, Rita, und verlange nun auch das deine dafür.“

„Ich kann nicht!“

„Du wirst bei ihm bleiben! Du wirst ihn nicht allein lassen! Du wirst gutmachen, was ich ihm Schlimmes getan habe!“

Ritas Antwort blieb aus. Max' Bitten wurden drohend. „Ich leiste dir auch noch den Schwur, daß ich jede Frau meiden will! Jede Frau! Und den Branntwein! Jeden Alkohol überhaupt! Ist das noch immer nicht wert, daß du den deinen dafür gibst?“

Trude und Dorfbach horchten vergebens auf Ritas Stimme. Die blonde Frau schmiegte sich ängstlich an ihren Verlobten. Eine lange Weile blieb es totenstill, dann fiel Ritas Antwort. Aber es schien Trude, als sei es die Schwägerin nicht, die jetzt sprach: „Ich will bei ihm bleiben.“

Die Türe war nur angelehnt gewesen und drehte sich nun etwas in den Angeln. Trude sah ihren Bruder vor Rita knien, sein Kopf lag in ihrem Schoß, und sie hatte weinend beide Hände darauf gelegt. Dann neigte sie sich darüber und küßte ihn.

Erschrocken zog sie den Doktor in das Zimmer zurück. „Glaubst du, daß sie sich lieben?“

„Nein! Wenigstens nicht in der Weise, was man sonst unter Liebe zwischen Mann und Frau zu verstehen gewohnt ist. — Das ist Freundschaft — aber eine Freundschaft, die ein Leben überdauert. Ernst wird gut daran tun, sie zu sanktionieren. Der eigentlich Gewinnende wird dann immer er allein sein.“

Rita wollte nicht mit an den Wagen kommen. Sie haßte alle Neugier, die sich in fremdem Glück und Leid an die Zäune drängte und etwas zu erspähen suchte, um es hernach gewissenlos auszubeuten. Aber die Vorhänge, hinter denen sie stand, bewegten sich leise. Alle drei warfen sie einen Blick hinauf. Trude konnte es nicht unterlassen, ihr eine Kußhand zu schicken. Die beiden Herren zogen die Hüte. Max biß die Zähne übereinander. Es war feige, den Platz zu räumen und sie in einer Stunde allein zurückzulassen, in der sie vielleicht den größten Unannehmlichkeiten entgegenging. Aber Ernst würde ja verständig sein, wenn er auf seinem Schreibtische den Brief fand, den er ihm geschrieben hatte. Es stand alles darinnen klargelegt. Das stimmte ihn ruhiger.

Als der Wagen außer Sichtweite war, kam eine fieberhafte Erregung über Rita. Sie ging von einem Zimmer in das andere und stellte dieses dorthin und jenes dahin, um es schließlich wieder an seinen früheren Platz zu bringen. Das Mädchen mußte Blumen aus der Gärtnerei holen. Obschon es noch zwei Stunden Zeit hatte, begann sie bereits den Tisch zu decken. Zuweilen stand sie ganz stille und horchte in sich hinein, ob nicht etwas in ihr sprach und erschrak vor sich selbst, wenn es ganz ruhig blieb. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

10 Wahlvorschläge in Siemianowitz anerkannt.

=o= Der Termin für die Einreichung der Wahllisten in Siemianowitz ist am vergangenen Sonnabend, den 15. März, um 12 Uhr mittags, abgelaufen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden für Siemianowitz 10 Wahlvorschläge für die am 30. März dieses Jahres stattfindende Kommunalwahl eingereicht und zwar:

Liste 1: Narodowa Partja Robotnicza (Nationale Arbeiterpartei) mit Wilhelm Jendrus als Spitzenkandidat.

Liste 2: Polnische Sozialistische Partei, Edward Sczygiel als Spitzenkandidat.

Liste 3: Katolicki Blok Ludowy (Katholischer Volksblock) mit Wojciech Sosinski als Spitzenkandidat.

Liste 4: Blok Jednosci Robotniczo-Chlopskiej mit Henryk Przybyla.

Liste 5: Polskie Stronnictwo Chrzescijanskiej Demokracji mit Alexander Korfanty.

Liste 6: Grupa Gospodarcza (Wirtschaftsblock) mit Bankdirektor Josef Dreyza.

Liste 7: Deutsche Sozialisten mit Josef Osadnik als Spitzenkandidat.

Liste 8: Narodowy Chrzescijanski Blok Gospodarczy mit Emanuel Halaczek.

Liste 9 fällt wegen eventueller Verwechslung aus.

Liste 10: Slonska Chrzescijanska Demokracja mit Michael Wujiol.

Liste 11: Deutsche Wahlgemeinschaft mit Abgeordneten Rosumek als Spitzenkandidat.

Von diesen 10 Listen sind 8 polnisch und 2 deutsch, Liste 3, 5 und 6 sind von der Korfantypartei und Liste 8 ist von der Sanacjapartei aufgestellt worden.

Für die Deutsche Bürgerschaft von Siemianowitz kommt nur die Liste Nr. 11 mit dem Spitzenkandidaten Abg. Johannes Rosumek in Frage.

Deutsche Wähler, spendet für den Wahlfonds.

Geldspenden für den Wahlfonds der Deutschen Wahlgemeinschaft nimmt nach wie vor die Geschäftsstelle der „Laurahütter Zeitung" in den Geschäftsstunden von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends entgegen. Auch der kleinste Betrag wird dankend entgegen genommen. m.

Deutsche Wähler von Siemianowitz.

=o= In der Zeit vom 22. bis 29. März d. Js. liegen die Wählerlisten in Siemianowitz noch einmal zur öffentlichen Einsicht aus, und zwar wieder im Zimmer Nr. 11 des hiesigen Gemeindeamts. Jeder Wähler kann sich von seiner richtigen Eintragung bezw. von der von ihm beantragten Richtigstellung überzeugen.

An die deutschen Wähler von Laurahütte.

Wer die einzelnen Wahllisten, die für die Kommunalwahlen in Laurahütte von den einzelnen Parteien und Wahlgruppen zusammengestellt worden sind, besichtigt, findet gar bald heraus, daß für ihn, so er Ordnung, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung aller Bürger in der Gemeinde liebt, nur die Liste 11 in Frage kommt. Es ist die Liste der Deutschen Wahlgemeinschaft. Jeder Stand, jedes Interesse findet seine Vertreter in dieser Liste. Wer darum am Sonntag, den 30. März zeigen will, daß ihm das Wohl des Gemeindewesens in Laurahütte am Herzen liegt, daß ihm Ordnung und gesundes Denken und Handeln mehr wert ist, als demagogische Hetzpolitik, der gibt an der Urne den Zettel mit der Nummer 11 ab.

50 jähriges Dienstjubiläum.

=o= Am gestrigen Montag, den 16. März, konnte der Kassenrendant und Prokurist der hiesigen Schrauben- und Nietenfabrik, Herr Michalski sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Seitens der Direktion sowie der Beamtenschaft der Nietenfabrik wurden dem Jubilar verschiedene Ehrungen zuteil. Auch wir gratulieren nachträglich recht herzlich.

Ehrungen.

Bei der Generalverwaltung der Vereinigten Königs- und Laurahütte wurden erstmalig nachträglich 3 Angestellte für ihre 25jährige treue Dienstzeit geehrt. Die Jubilare sind: Oberbuchhalter Hoinczyk, Registrator Dubiel und Kalkulator Jacubek aus Siemianowitz. m.

Bestandene Prüfung.

=o= Unter Vorsitz des Oberschulrats Grabowski bestand am Nadelarbeits-Seminar in Gleiwitz die Prüfung als Nadelarbeitslehrerin Fräulein Gerda Gärtner und Ingeborg Schikora aus Laurahütte.

Prüfungen im Gartenbaufach.

=o= Die Schlesische Landwirtschaftskammer gibt bekannt, daß am 26. d. Mts. in ihren Räumen auf der ul. Plebiscytowa 1 in Kattowitz, Gärtnergehilfenprüfungen stattfinden. Alle diejenigen Personen, welche eine vorschriftsmäßige Lehrzeit im Gartenbaufach nachweisen können, mögen entsprechende Gesuche, und zwar bis spätestens zum 26. März, bei der Landwirtschaftskammer einreichen. Die Anträge müssen schriftlich vorgenommen werden und die Aufschrift: „1. Dopisek Egzamin ogrodniczy wiosna 1930" tragen. Verspätete Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Von der Gemeinde Siemianowitz.

Zur Durchführung von Subventionsarbeiten hat die Gemeinde Siemianowitz eine Wojewodschafts-Anleihe von 300 000 Zloty mit 2prozentiger Verzinsung aufgenommen. Die Anleihe ist in jährlichen Raten abzahlbar und zwar für die Dauer von 30 Jahren. Die jährlich zu zahlende Rate beträgt 15 000 Zloty. m.

Beantragung der neuen Verkehrskarten.

=o= Die Siemianowitzer Bürger werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Anträge auf Verkehrskarten für das Jahr 1931 von Personen mit dem Anfangsbuchstaben A—F nur noch bis zum 31. März von dem hiesigen Polizeikommissariat entgegengenommen werden. Für Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben G—H ist die Zeit vom 1. bis 30. April vorgesehen. Dem Antrag sind drei Paßbilder und 2 Zloty beizufügen.

Die deutsche Fraktion in der Siemianowitzer Gemeindevertretung

=o= Die Amtsperiode der am 14. November 1926 gewählten Gemeindevertretung ist vorüber. Am Schlusse der letzten Gemeindevertretersitzung hat sich Herr Bürgermeister Poppek von seinen bisherigen Gemeindevertretern verabschiedet. Er dankte für die Mitarbeit zum Wohle der Gemeinde und erbat, gegenseitige Verzeihung für alle Zusammenstöße, soweit sie persönlicher Art waren. Die Kommissionen tagen bis zur Neuwahl derselben durch die neu zu wählende Gemeindevertretung.

Es ist wohl ein Rückblick auf die vergangenen drei Jahre Arbeit, der deutschen Wahlgemeinschaft im Kommunalparlament gestattet.

Die Wahl am 14. November 1926 brachte für die Wahlgemeinschaft der katholischen Volkspartei und der deutschen Partei ein überragendes Ergebnis. Ihre damalige Liste Nr. 7 erzielte von insgesamt abgegebenen 16 901 Stimmen, 6749 Stimmen und auf sie entfielen 11 Sitze in der Gemeindevertretung. Gegen die Wahl wurde von polnischer Seite Protest eingelegt, so daß die neugewählten Gemeindevertreter erst am 2. März 1927 in ihr Amt eingeführt wurden. Die Schöffenwahl brachte der Wahlgemeinschaft 3 Sitze, so daß die Wahlgemeinschaft mit 14 Stimmen im Gemeindeparlament vertreten war.

Die Vertreter der deutschen Wahlgemeinschaft hatten es in der ersten Zeit ihrer Tätigkeit nicht leicht, sich durchzusetzen, trotzdem sie den besten Willen zur sachlichen Arbeit mitbrachten. Erinnert sei an die Radauszenen von der Galerie, ferner daran, daß die deutschen Gemeindevertreter mit Steinen beworfen, daß einzelnen von ihnen die Wohnungsfenster eingeworfen wurden und einmal das Messer eine Rolle spielte. Das ging solange, bis gelegentlich der Wahlen zum Warschauer Sejm und Senat im Jahre 1928 die Aufstellung der Wählerlisten die Bombe zum Platzen brachte.

Die Vertreter der deutschen Sozialdemokratie hatten in Fragen, die das Deutschtum betrafen, die ganze Zeit mit der Wahlgemeinschaft Hand in Hand gearbeitet. Kurz vor den genannten Wahlen schwenkte die deutsche Sozialdemokratie bis auf 2 Vertreter, die dem Deutschtum treu blieben, in das polnische Lager über und haben sich später sogar der Sanacja mit Haut und Haar verschrieben. Die Manipulationen, die bei den Wählerlisten vorgenommen waren, wurden aber selbst dieser Gruppe zu bunt und ebenso den Korfantysten, die auch zu den Leidtragenden gehörten. Und so kam es, gelegentlich der Beratung des Budgets für das Jahr 1928/29 dazu, daß eine Position des Budgets Veranlassung dazu gab, daß je ein Vertreter der Korfantysten, der Deutschen und der Sozialisten vom Herrn Starosten zu einer Aussprache eingeladen wurden. Daraufhin wurden die Verhältnisse im Gemeindeparlament besser. Es konnte nunmehr ersprießliche Arbeit im Interesse der Gemeindewirtschaft geleistet werden. Dieses verbesserte Verhältnis hielt bis zum Schlusse an und wird hoffentlich auch der neuen Gemeindevertretung den Boden für ersprießliche Arbeit vorbereitet haben.

Der Rückblick erfordert aber auch einen Ueberblick darüber, was die Vertreter der deutschen Wahlgemeinschaft während der vergangenen drei Jahre in 26 Sitzungen in der Gemeinde geleistet haben.

Straßen und Plätze sind neu erstanden. Bereits vorhandene Straßen und Plätze haben neues Pflaster bezw. neue Schüttungen erhalten. Fünf neue Wohngebäude sind erstanden. Vergrößert wurde die Schule im Pieramowicza auf der ul. Stabika. Die ul. Matejki, Fabryczna usw. waren bisher in bezug auf Schulen sehr stiefmütterlich behandelt. Die deutsche Fraktion (diese Bezeichnung führte die deutsche Wahlgemeinschaft seit einiger Zeit in der Gemeindevertretung) setzte es durch, daß mit den geplanten Anbauten an vorhandene Schulen endlich aufgehört und etwas Ganzes geschaffen werde. Diesem Umstand hat der Ortsteil südöstlich der Hütte es zu verdanken, daß eine neue moderne Schule auf der ul. Matejki erbaut wird. Zugleich wurde dadurch der Bau eines neuen Feuerwehr-Depots erforderlich und hierdurch ließ es sich auch nicht umgehen, die schon lange gewünschte Aufschließung des an der Bahn bei Richterschacht liegenden Baugeländes vermittels der Durchführung der ul. 3-go maja (Hohenzollernstraße) nach der Pulawskiego in die Tat umzusetzen. Durch die Initiative der Deutschen Fraktion ist auch die schon lange dringend erforderliche Straßenunterführung unter der Eisenbahn hindurch, in greifbare Nähe gerückt. Auf Betreiben der deutschen Fraktion ist nunmehr auch

Wer bringt uns Ordnung, Friede, Geld,
Und einen, ders zusammen hält,
Wer führt heraus aus dieser Wüste?
Es ist allein die Deutsche Liste

Nr. 11

die Erhebung von Siemianowice zur Stadt ins Rollen gekommen, ebenso ist auf Veranlassung der deutschen Fraktion die Erbauung eines Schlachthofes ernstlich erwogen worden. Volle Unterstützung fand auch die Wiederherstellung des Hallenschwimmbades. Die Anschaffung eines Motorsprengwagens, der es ermöglicht, auch die Außenstraßen des Ortes genügend oft zu sprengen, wurde angeregt.

Der deutschen Fraktion ist es mitzuverdanken, daß die Gebäudesteuer, die Grundsteuer und die Verbrauchssteuer wesentlich ermäßigt, und die Klaviersteuer und die Autosteuer, letztere, soweit es sich um Gemeindeabgaben handelt, vollkommen aufgehoben wurden.

Invaliden, Arbeitslose und Ortsarme, Gemeindebeamte, Gemeindeangestellte und Gemeindearbeiter haben immer weitgehendste Unterstützung bei der deutschen Fraktion gefunden.

In sämtlichen Gemeindekommissionen war und ist die deutsche Fraktion ersprießlich tätig.

Sie ist jetzt abgetreten, um einer neuen Gemeindevertretung Platz zu machen. Als sie vor drei Jahren in ihr Amt eingeführt wurde, waren ihre Mitglieder fast alle Neulinge auf dem Gebiete des Gemeindeverwaltungswesens. Ihre dreijährige Tätigkeit war zu gleicher Zeit Lehrzeit. Es kann nicht bestritten werden, daß Fehler gemacht wurden. Kritiken seitens ihrer Wähler war sie immer ausgesetzt. Aber ihren seinerzeitigen Wählern soll zum Schluß der alte Spruch vor Augen geführt werden:

Wie man's macht, ist's falsch!

Und nun zum neuen Kampf. Die einzige deutsche Liste für die Gemeindewahlen am 30. März 1960 trägt die

Nummer 11.

Der Billettvorverkauf für das Gastspiel der Tegernseer in Laurahütte bereits begonnen.

Am heutigen Tage beginnt der Billettvorverkauf für das einmalige Gastspiel der bekannten Tegernseer Bauernbühne, welches am Donnerstag, den 27. März im Laurahütter Kino-Kammersaal stattfindet. Die Preise der Plätze betragen: Reservierter Platz 4,00 Zloty; 1. Platz 3,00 Zloty; 2. Platz 2,00 Zloty und 3. Platz 1,50 Zloty. Wer sich einen guten Platz sichern will, der eile jetzt schon nach der Geschäftsstelle der Kattowitzer-Laurahütter-Zeitung, Beuthenerstraße und kaufe sich eine Eintrittskarte. Am gestrigen Montag eröffneten die Tegernseer ihre Gastspiele in den Kattowitzer Reichshallen. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Leistungen der Gäste waren hervorragend. r.t.

Von der St. Antoniusparochie.

Für den nach Lublinitz versetzten Kaplan Szynawa, von der hiesigen St. Antoniuskirche, ist Kaplan Marjan Spychaiski aus Lublinitz bestimmt worden. Der neue Geistliche ist bereits in Laurahütte eingetroffen. m.

Liedertafel Laurahütte.

=o= Am Sonnabend, den 22. März d. Js., abends 7½ Uhr, findet im Vereinslokal die fällige Jahres-Hauptversammlung der „Liedertafel" Laurahütte statt. Anträge hierzu von besonderer Art sind dem Vorstand bis spätestens Donnerstag, den 20. März schriftlich einzureichen. Später einlaufende Anträge bleiben unberücksichtigt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Versammlung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Alter Turnverein.

=o= Am gestrigen Montag, den 17. d. Mts., hielt der Alte Turnverein Siemianowitz im Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab, welche von dem 1. Vorsitzenden geleitet wurde. Nach der Aufnahme von 4 neuen Mitgliedern erstattete der Oberturnwart den Turnbericht. Am 9. März errang der Verein der 1. Männerriege in Königshütte die Kreismeisterschaft im Pferd-Turnen; beim Barren-Turnen fehlten dieser Riege nur 2 Punkte zur Meisterschaft. Am 6. April d. Js. findet in Neudeck die Waldlaufmeisterschaft des 2. Turnkreises statt, für welche die Meldungen beim Oberturnwart bis 21. d. Mts. erfolgen müssen. Im Monat April finden die Spielmeisterschaften statt. Die Vorbereitungen für das am 17. August d. Js. stattfindende 50jährige Jubiläum des Vereins werden in Kürze von dem Vorstand in Angriff genommen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen, worauf der gemütliche Teil unter Leitung des Oberturnwarts in seine Rechte trat.

Mitgliederversammlung.

Die Monatsversammlung des K. S. Slonsk, welche am Sonntag, den 16. d. Mts., vormittags stattfand, war befriedigend besucht. Die Tagesordnung war ziemlich reichlich, so daß die Versammlungsteilnehmer mit verschiedenen Anträgen reichlich beschäftigt wurden. Hervorheben muß man die seltene Einigkeit, welche unter den Mitgliedern herrscht, trotzdem die Zeit so schwer ist. Was aber in jeder Versammlung oder Zusammenkunft festgestellt werden muß, ist die Niedergeschlagenheit in finanzieller Hinsicht. Der Verein möchte gerne seinen Sportplatz umzäunen, aber das Fehlen jeglicher finanzieller oder materieller Hilfe aus öffentlicher Hand verhindert diesen Plan. Anschließend an diese Versammlung fand noch eine Vorstandssitzung statt, in welcher interne Angelegenheiten erledigt wurden. m.

Tunnel-Neubau.

Die Gemeinde Siemianowitz ist bemüht den Bahnübergang bei Reichmann für den öffentlichen Verkehr sicher zu gestalten. Auf Drängen der Gemeindevertretung werden jetzt Unterhandlungen geführt mit dem Innen- und Verkehrsministerium um endlich den Bau des so unbedingt erforderlichen Tunnels durchzusetzen.

Protestversammlungen.

Am vergangenen Sonntag fanden in Laurahütte zwei große Protestversammlungen gegen die Katholikenverfolgung in Sowjetrußland statt. Die Kreuzparochie hielt eine gutbesuchte Protestversammlung im Vereinshause ab, wogegen die St. Antoniusparochianen im Sakristeisaale die Protestresolutionen faßten. Ohne Ausnahme der Nation wurde in den beiden Versammlungen einstimmig gegen die Vergewaltigung der kath. Rechte in Sowjetrußland protestiert und verlangt, daß sowohl die kath. sowie die weltlichen Behörden mit allen Mitteln die Bedrängten in Schutz nehmen. Solche ähnliche Protestversammlungen wurden am vergangenen Sonntag fast in allen polnischen Pfarrgemeinden abgehalten. Hoffentlich werden diese einen Erfolg zu verzeichnen haben. m.

Weitere Betriebseinschränkungen.

Weitere 200 Mann wurden auf der Maxgrube in Michalkowitz entlassen. In der Laurahütte hat erstmalig die Schlosserwerkstatt 5 Feierschichten hintereinander eingelegt und zwar für ein Drittel der Schlosserei. Die anderen zwei Drittel folgen später. Durch diese vorteilhafte Einteilung gelangen die Feiernden in den Genuß der Kurzarbeiterunterstützung, welche bekanntlich nur bei 3 nacheinander folgenden Tagen Feierschichten gezahlt wird. m.

Was bringen die Laurahütter Kinos?

=m= **Kammer Kino.** Die Kammerlichtspiele auf der ulica Wandy bringen diese Woche den poln. Großfilm „Weißer als Schnee" den hiesigen Kinofreunden zur Schau. Die Handlung ist unerhört wuchtig, sie ist ein packendes wahres Leben. Hierzu ein lustiges Beiprogramm. Aus dem Filminhalt des Großfilms: Die Landgutsbesitzerin Rudamska wollte ihren Sohn Viktor mit der ruhigen und armen Helena verheiraten. Aber Viktor liebte Irena, eine weitläufige Verwandte und Mitinhaberin des Landgutes. Rudamska will jedoch Irena mit ihrem Nachbarn

Alenkowicz verheiraten. Irena will der Tante keinen Widerstand leisten und nimmt den Antrag Olelkowicz an. Zur Zeit jedoch überstieg das Wasser die Ufer und Olelkowicz sollte aus dem benachbarten Ort zur Hochzeit erscheinen. Bei der Flußdamme stand Vikar, der aus Eifersucht dieselbe öffnete. Der Fluß überschwemmte die ganze Gegend und Olelkowicz fand den Tod in den Wellen. Als Rudamska Bericht über diese Tat erfuhr, verfluchte sie ihren Sohn. Er und Irena wohnten in einem kleinen Dorfe. Ihre Liebe fand aber bald in Vikars Freund ein Hindernis. Denn bald darauf flüchtete er mit Irena. Inzwischen brach der Krieg aus. Mobilisation!! — Vikar verlor im Kriege Hand und Bein und Dank der Pflege Helenas wird er bald gesund. Nach kurzer Zeit traten beide die Rückreise nach dem Landgut an. Die Mutter empfängt den Sohn mit Tränen. Aber nicht lange freute sie sich über die Rückkehr des Sohnes, denn getroffen durch Kugeln der Bolschewisten, fand das junge Leben ein Ende. Vikar und Helene schauten dem Elysae einem entgegen. — Bühnenschau: Nach dem Filmschau tritt eine erstklassige Artistengruppe „Zwei Milanes" mit verschiedener Attraktion auf. Diese Künstler werden einige Potpourris in der Luft zur Schau bringen. Den Besuch zu diesem Programm können wir nur empfehlen. Sieh: heutiges Inserat

=m= **Im Kino „Apollo"** läuft vom Dienstag bis Donnerstag der große polnische Film „Der Gardeleutnant und Tatjana". In den Hauptrollen wirken mit: Irena Dalma, Flora Kozaliewicz, Ludwik Fritsche, Wieslaw Gawlikowski. — Der Filminhalt: Peter Raziucki, der Sohn eines Vorkämpfers um die Freiheit Polens, wurde in Rußland am Zarenhofe im russischen Geiste großgezogen. Nach Absolvierung der höheren Militärschule in Petersburg hatte das Obermilitärkommando ihn dem Regiment in einer [illegible] Garnison zugeteilt, woselbst er die schöne Tochter seines Vorgesetzten, Generals Polenow, Tatjana, kennen lernte und sich in dieselbe sterblich verliebte. Seitens Tatjanas wurde die Liebe erwidert. Ihr Vater wollte jedoch von der ehelichen Verbindung beider nichts wissen und begab sich mit seiner Tochter auf längere Zeit ins Ausland, damit dieselbe den schönen Gardeleutnant vergessen sollte. Die ständigen Unterdrückungen des Volkes, vor allen Dingen der in Rußland ansässigen Polen durch die russischen Behörden, erweckten in dem jungen Gardeleutnant ein unbeschreibliches Mitleid und nahm sich derselbe vor, seinen Landsleuten in gegebenem Augenblicke behilflich zu sein. In einem Restaurant wird eine dort weilende Polin von angetrunkenen russischen Offizieren belästigt und, als Peter derselben zu Hilfe eilt, wird er von seinen Kameraden schwer verwundet. Tatjana, die sich im Auslande mit dem russischen Offizier Roszow indessen verlobt hatte, findet nach ihrer Rückkehr ihren Geliebten im Spital. Sie übernimmt die Pflege, löst ihre Verlobung mit Roszow auf und vereinigt sich später nach Wiederherstellung der Gesundheit Peters mit demselben zum ewigen Bunde. Außer diesem Programm bringt das hiesige Kino „Apollo" noch eine dem obigen Film angepaßte Beilage. Man beachte das heutige Inserat!

Fußballoser Sonntag in Laurahütte

Schwerathletik voran — Beuthen „06" - „Lurich" „1908" 6 : 6 — Sportallerlei

=m= Der Sonntagmorgen stand wieder einmal im Zeichen einer großen Tätigkeit. Von allen Richtungen aus eilten Sportfreunde dem auf der Wandastraße gelegenen Kammerkino zu. Der geräumige Saal, der für größere Veranstaltungen wie geschaffen ist, füllte sich immer mehr. Man nahte auch immer mehr dem Auftreten der Schwerathleten des Ringsportvereins Lurich 1908, die mit namhaften Gegnern von Deutschoberschlesien die Kräfte messen wollten. An den Gesichtern der vielen Zuschauer merkte man recht deutlich, daß sie äußerlich auf die Dinge, die da kommen werden, mit großer Neugierde harrten. Endlich eröffnete die bekannte Kinokapelle durch einen flotten Marsch die Veranstaltung. Herr Gdawczyk, der verdienstvolle 1. Vorsitzende des Ringsportvereins Lurich, betrat hierauf die Bühne und begrüßte die Gäste mit warmen Worten. Nach der offiziellen Begrüßung stellte der Sportwart des veranstaltenden Vereins die einzelnen Kämpfer dem Publikum vor. Dem Mannschaftsführer überreichte er einen Blumenstrauß. Nun konnten die Kämpfe steigen. Begonnen wurden diese mit dem Stemmen. Im Drücken erreichten die vier Wettbewerber nachstehende Ergebnisse: Minkus (Lurich) 450 Pfund, Lukasczyk (Hindenburg) 500 Pfund, Malik (Beuthen) 550 Pfund, Mainka (Bismarckhütte) 640 Pfund. Hervorragende Leistungen bot der nie zu schlagende Mainka (Bismarckhütte). Es gelang ihm den polnischen Rekord im Drücken auf 200 Pfund zu verbessern. Auch der Anfänger der Laurahütter, Minkus, zeigte ganz nette Leistungen und dürfte in einer sehr kurzen Zeit einen beachtenswerten Konkurrenten abgeben. Reichen Beifall erntete der Deutschoberschlesier Malik, der einen sehr sicheren Auftritt äußerte.

Nach diesem Wettbewerb erschienen die Ringer auf der Bühne. Lurichs Kämpfer stellten sich in ihrer neuen Sportkleidung (blau-weiß) vor. Nebst den Vereinsmannschaften von Beuthen 06 und Lurich sah man auch Ringer vom Heros Gleiwitz und vom Sokol Kattowitz. Die Spannung unter den Zuschauern wuchs aufs höchste. Mit einem weiteren Konzertstück wurden die Kämpfe begonnen, zunächst die Vereinskämpfe. Diese brachten nachstehende Resultate: Gaida-Beuthen — Barton-Laurahütte, Sieger Gaida nach Punkten; Winkler-Beuthen — Kapias-Laurahütte, Sieger Kapias; Modlich-Beuthen — Krol-Laurahütte, Sieger Modlich; Spuk-Beuthen — Sobotta, Sieger Sobotta; Klabisch-Beuthen — Hein (Sokol Kattowitz), Sieger Hein; Smieczek-Beuthen — Kusma-Laurahütte, Sieger Smieczek. Den interessantesten Kampf boten Hein und Klabisch. Beide waren fast gleichstark. Nach diesem Auftritt kamen nun die Herausforderungskämpfe. Am Start erschienen 4 Kämpfer und zwar: Morgenstern (südostdeutscher Meister), Kabisch (Heros Gleiwitz), Galuschka (polnischer Meister) und der Altmeister Pilarski, auf den Brettern. Dem Altmeister Pilarski gelang es, seinen starken Konkurrenten, den Meister Süddeutschlands, Morgenstern, durch Eindrücken der Brücke auf die Schulter zu legen. Der Kampf dauerte etwa 7½ Minuten. Der Altmeister Pilarski lieferte an diesem Tage seinen letzten Kampf mit einem einwandsfreien Siege. Der Vorsitzende überreichte ihm als Anerkennung einen Blumenstrauß, den er sofort mit seinem Gegner teilte. Bravo! Auch der zweite Kampf, Galuschka — Kabisch, war recht spannend. Nach hartem Ringen erklärte der Ringrichter den polnischen Meister als Sieger nach Punkten, obwohl der Deutschoberschlesier dieselben Leistungen nachwies. Galuschka konnte durch diese Begünstigung die Revanche gegen die in Gleiwitz erlittene Niederlage nehmen. Ob mit Recht, das zweifeln wir an. Als Ringrichter fungierte der Sportwart des Polnischen Schwerathletikverbandes, Herr Galuschka aus Kattowitz. Mit Ausnahme der Fehlentscheidung im Kampf Galuschka — Kabisch arbeitete das Kampfgericht einwandsfrei.

Durch diese Veranstaltung kam nun der veranstaltende Verein, der Ringsportverein Lurich, zu der festen Ueberzeugung, daß er von seinen vielen Anhängern, trotz der langen Ruhepause, keine verloren hat. Der finanzielle, sowie der sportliche Erfolg war ein recht guter. Wann wird der Lurichklub wieder einmal mit einer Veranstaltung aufwarten? Hoffentlich recht bald.

5

Am 6. April internationaler Boxkampfabend.

=m= Wie bereits berichtet, veranstaltet der rührige Amateur-Boxklub Laurahütte am Sonntag, den 6. April im Kino Kammersaal einen internationalen Boxkampfabend. Hierfür verpflichtete er sich die bekannte Mannschaft des Hindenburger Boxklub, die in ihren Reihen mehrere deutschoberschlesische Meister inne hält. Die Reihenfolge der Kämpfer ist nachstehend: Fliegengewicht: Kroll—Lison. Bantamgewicht: Jamroc—Michalik, Federgewicht: Plewik—Brzoska, Federgewicht: Nitsch—Helfeld, Leichtgewicht: Biewald—Schönmann, Weltergewicht: Swoboda—Kowollik, Mittelgewicht: Nitraniek—Czecior, Halbschwergewicht: Winkler—Wieczorek, Schwergewicht: Richter—Wittrach. Die Hauptnummern dürften ohne Zweifel die Paare Nitsch—Helfeld, Swoboda—Kowollik, Winkler—Wieczorek und Richter—Wittrach liefern. Die Kämpfe beginnen um 11 Uhr vormittags im obengenannten Saale.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 19. März.

1. hl. Messe zum hl. Josef auf die Intention Josef Drzyzga und Frau.

2. hl. Messe zum Hlst. Herzen Jesu zur Mutter Gottes und zum hl. Josef auf die Intention Marie Soblik.

8 Uhr: hl. Messe.

Donnerstag, den 20. März.

1. hl. Messe zum hl. Josef auf die Intention Joanna Wachtel.

2. hl. Messe für verst. Peter Palion, Joh. Boruta und Verwandtschaft.

3. hl. Messe für verst. Arnold Pyka.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 19. März.

6 Uhr: für die Mitglieder des deutschen Rosenkranzverein.
6½ Uhr: für ein Jahrkind aus der Familie Pradella.

Donnerstag, den 20. März.

6 Uhr: für verst. Martin und Franz Rygulla, verst. Verwandtschaft Macionga und Rygulla.
6½ Uhr: in bestimmter Intention.
7,15 Uhr: für verst. Peter, Marie und Paul Szynkowski und für verst. Barbara-Staniczek.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 19. März.

7½ Uhr: Jugendbund.
7½ Uhr: Kirchenchor.

Donnerstag, den 20. März.

6 Uhr: 2. Passionsgottesdienst.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Ueber 32100 Arbeitslose in der Wojewodschaft

Nach einer Zusammenstellung der Arbeits- und Wohlfahrtsabteilung beim schlesischen Wojewodschaftsamt war in der Zeit vom 6. bis 12. März d. Js. innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ein weiterer Zugang von 1198 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Betriebswoche betrug die Erwerbslosenziffer zusammen 32 126 Personen. Es wurden geführt: 3387 Gruben-, 563 Hütten- und 2 Glashüttenarbeiter, ferner 32 Landarbeiter, 1840 Metallarbeiter, 1005 geistige Arbeiter, 16 524 nichtqualifizierte Arbeiter, 821 qualifizierte Arbeiter, sowie 6250 Bauarbeiter. Weiterhin wurden 555 Arbeiter aus der Steinmetzbranche, 61 Erwerbslose aus der Papierbranche, 30 Personen aus der chemischen Branche und 439 Arbeiter aus der Holzbranche registriert. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 14 328 Beschäftigungslose.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.